

Grunaer Straße umgestaltet

Dresden hat einen neuen Radfahrstreifen! Nichts Besonderes mag man vermuten.



Neuer Radstreifen auf der Grunaer Straße

Doch von vorn: In der November - Speiche berichteten wir von der desolaten Baustellen-Situation an der Grunaer Straße. Bedürfnisse von Radfahrer wurden schlichtweg ignoriert. Radfahrer sollten entgegen der Einbahnstraße fahren und unsinnige Umwege in Kauf nehmen.

Doch jetzt ist die Straße fertig, die Baustelle wurde geräumt und zum Vorschein kam ein schöner neuer, glatter Asphalt.

Und die Radfahrer? Abgeschoben auf den Fußweg oder an einen mit Gullies gepflasterten Fahrbahnrand gedrängt? Weit gefehlt! Es wurde ein breiter Radfahrstreifen angelegt, auf dem sogar zwei Radfahrer nebeneinander genügend Platz haben. Nicht nur 50cm Platz zum Bordstein, keine Gullies oder Rinnsteine... Hier haben die Verantwortlichen der Stadt wirklich fahrradfreundlich geplant.

Vom Pirnaischen Platz aus kommend führt der neue Streifen immer im Sichtfeld der Autofahrer über den Straßburger Platz hinweg bis zur Gläsernen Manufaktur. Dort wird er dann verkehrsgünstig und sicher auf einen Fuß- / Radweg geleitet. Trotz der hohen Geschwindigkeiten des Autoverkehrs fühlt man sich aufgrund des guten Platzangebotes auf dem Streifen an keiner Stelle in irgendeiner Weise bedroht. Will man von der Manufaktur aus zur Innenstadt, gelangt man ebenfalls sicher und ohne Verschränkungen auf den neuen Streifen.

Die nächste positive Überraschung erlebt man, wenn vom Straßburger- zum Pirnaischen Platz fährt und an der Haltestelle „Deutsches Hygiene Museum“ links in

Richtung großen Garten abbiegen will. Dort gibt es auf dem Radweg eine genügend große Aufstellfläche für Linksabbieger und Geradeausfahrer. Die beiden Radfahrerampeln sind etwa auf Augenhöhe und ihnen fehlt sogar etwas: der allseits „beliebte Bettelknopf“. Wie es jeder Autofahrer gewohnt ist, gibt die Ampel selbst den Linksabbiegern irgendwann eigenständig grünes Licht.



Eigene Abbiegespur für linksabbiegende Radfahrer

Dieser Radfahrstreifen ist wirklich rundum gelungen. Einzig über die Weiterführung an der Wilsdruffer Straße könnte man meckern, aber das ist ein anderes Thema!

Andreas Saß

Bahn zockt Radfahrer ab

Die Deutsche Bahn AG hat zum 1. Januar 2007 ihre Fahrpreise im Nahverkehr erhöht. Begründet wurde diese Erhöhung mit der Mehrwertsteuererhöhung und den gestiegenen Energiekosten. Zeitgleich erhöhte die DB den Preis für Fahrradkarten im Nahverkehr von 3,50 Euro auf 4,50 Euro – eine Preissteigerung von 29%.

Es fällt schwer, die oben genannte Begründung, dass hier lediglich gestiegene Kosten an die Bahnkunden weitergegeben werden, nachzuvollziehen.

Auch bietet die DB weder Vergünstigungen für die Fahrradmitnahme von Familien (zum Beispiel bei Nutzung des

„Schöne Wochenende Tickets“), noch gibt es Angebote für regelmäßige Nutzer der DB wie Berufspendler, Inhaber von Monatskarten usw. Diese Elemente der Preisgestaltung hinsichtlich der Fahrradmitnahme und der sinnvollen Vernetzung von Bahn und Rad werden seit Jahren von diversen Verkehrsverbänden (auch vom VVO) genutzt. In manchen Bundesländern und Verkehrsverbänden wird das Fahrrad sogar kostenlos mitgenommen.

Es reicht nicht aus, wenn die Bahn versichert, dass sie „eine grundsätzliche Vernetzung der beiden umweltfreundlichen Verkehrsmittel Bahn und Fahrrad befürworten“ (Antwort der DB auf eine Leseranfrage zu diesem Thema). Schön wä-

re es, wenn Ihren Worten auch Taten folgen würden.



Radmitnahme bei der Deutschen Bahn.

Johannes Meusel

Eine Familie mit dem Fahrrad unterwegs in Iran

Wir reisen mit einem iranischen Ehepaar im Schlafwagenabteil von Teheran nach Esfahan. Unsere Tochter Doris, als frisch promovierte Biologin, hat mit ihrem Freund Stefan, einem Informatiker, eine Auszeit genommen und beide sind mit ihren Fahrrädern im August in Dresden gestartet und haben schon reichlich 6000 km in den Beinen. Sie hatten uns, die Eltern von Doris, vor zwei Tagen am Airport in Teheran abgeholt und so konnte unser gemeinsames Radabenteuer beginnen.

Die Fahrräder sind im Gepäckwagen verstaut. Das diese überhaupt mitdurften, ist dem freundlichen Personal auf dem Teheraner Bahnhof zu verdanken. Normalerweise haben im Iran Fahrräder nichts auf dem Bahnhof und in den Zügen zu suchen.



Trotz der Hitze im Abteil müssen die Frauen ihre Kopftücher aufbehalten und das auch nachts, das verlangt hier die Landessitte. Was wird uns wohl auf den Strassen erwarten? Haben wir uns genügend vorbereitet? Wird meine Frau mit der vorgeschriebenen Anzugsordnung, wie Kopftuch und Mantel auf dem Fahrrad, zurechtkommen? Werden wir die nächsten Tage mit Gegenwind, Hunden und Bergen zu kämpfen haben? Viele Fragen gehen mir durch den Kopf.

7.00 Uhr, wir erreichen den Bahnhof in Esfahan, steigen auf die gepackten Drahtesel und radeln rund 20 km in die Innenstadt. Wir rasten an einem Imbiss am Fluss an der Sio-Se-Sol-Bruecke mit 33 herrlichen Bögen und lassen unsere Räder von Interessenten bestaunen. Es herrscht Sonntagsbetrieb, denn heute ist Freitag, der freie Wochentag in Iran. Esfahan wollen wir in zwei Tagen erkunden. Wir besichtigen die Freitagsmoschee, den riesigen Maydan-E-Imam-Gebetplatz, natürlich den Bazar, liebevoll angelegte Parkanlagen und das abendliche Passantengewimmel an den beleuchteten Brücken. Zum Abschluss sitzen wir auf der Terrasse des Teehauses und ha-

ben einen fantastischen Blick über den Gebetplatz mit Moscheetürmen und Bergen im Abendsonnenschein. Die Einladung von einem deutsch sprechenden Iraner beschert uns noch ein besonderes Erlebnis. Wir werden bei Said zu Hause von der Großfamilie sehr herzlich aufgenommen. Es wird Tee mit Gebäck und ein riesiger Obststeller serviert. Dazu bekommen wir noch ein klassisches Ständchen auf dem Klavier von einer Zwölfjährigen geboten. Der Abschied fällt uns schwer, aber als Erinnerung bleiben uns die einmalige Gastfreundschaft im Iran und das Geschenk für mich als Oberhaupt unserer Familie, eine echte Esfahaner Zinkvase.

Endlich der Start mit den Rädern. Im dichten Verkehr wollen wir aus der Stadt herausrollen. Wir entdecken einen Radweg und entschließen uns für ihn. Jedoch an jeder Straßenkreuzung heißt es Absteigen, auf den Verkehr achten und die schwergepackten Räder über die Bordsteinkante tragen. Später wählen wir dann doch wieder die Straße und schweißgebadet mit äußerster Konzentration schwimmen wir im dichten Verkehr durch die Kreisel. Spätestens als uns die Verkehrspolizei auf der Autobahn freundlich zuwinkt, wissen wir, dass wir die richtige Straßenwahl getroffen hatten. Eine sportliche Genugtuung gibt es beim Überholen des einzigen Fahrzeuges auf der Autobahn durch uns. Es war ein Handkarren, welcher von einem Iraner auf unserem Randstreifen gezogen wurde. Anfangs hatten wir auf der Autobahn Respekt und Scheu vor den großen Trucks und dem nervendem Hupen. Nach einigen Kilometern konnten wir dies als Begrüßungstöne deuten. Uns wurden besonders die hochaufgeladenen Ziegeltransporter richtige Freunde. Man bekam immer einem richtigen Schub durch den Sog und mußte allerdings den Fahrradlenker gut festhalten damit man auch geradeaus blieb. Eine Motorradbesatzung findet uns filmreif und beobachtet uns lange mit einer Videokamera. An den Mautstellen werden wir von freundlichen Beamten durchgewunken und manchmal gibt es sogar Beifallklatschen und immer ist die Freude besonders groß, wenn wir als Alleman erkannt werden. Es geht schon lange wieder bergauf und dazu Gegenwind. Ein erlösendes Straßenschild taucht auf, Natanz 5 km. Ich denke, so gut wie geschafft die Etappe und blicke auf den

Tacho. Er zeigt magere 6 km/h - verdammt, da wird's doch noch fast eine Stunde Fahrt bis zum Tagesziel. Ich quetsche die Pedalen damit es nicht noch langsamer fährt und erreiche gute 7 km/h. Wie man sich doch auch über kleine Erfolge freuen kann.

Am Pass sehe ich schon unsere zwei Experten und freue mich mit Elke, dass es eine Colapause gibt. Dann die Abfahrt in die Stadt und die zweite Etappe mit 70 km ist geschafft. Ich ahne noch nicht, dass unsere nächste Etappe viel kürzer ausfallen wird und dennoch unsere größte Anstrengung abverlangt. 22 km geht es nur bergauf, teilweise in Serpentinaen. Nach 45 Tageskilometern erreichen wir das berühmte iranische Bergdorf Abyaneh in 2300 m Höhe und freuen uns auf ein warmes Bad im Hotel. Wir radeln durch einmalige Landschaften, an zauberhaften Moscheen, Lehmhütten, Oasen und dutzenden Schafherden vorbei bis wir nach 8 Radtagen und 3 Zelt Nächten mit Minusgraden nach über 500 km das Ortseingangsschild der Millionenmetropole Teheran erblicken. Geschafft, es dämmt bereits und durch den dichten Stadtverkehr wollen wir nicht auf den Rädern zittern. Ein Soldatentrupp organisiert uns in Windeseile einen Pickup und so sitze ich mit Stefan und den Rädern hinten drauf und beobachte das bunte Treiben des Verkehrs. Bin ich froh hier nicht mit dem Rad durchfahren zu müssen, für eine Kolonne von 4 Rädern undenkbar.

Zwei Tage bleiben uns noch in Iran und wir besuchen mit der Bahn die Pilgerstadt Mashad nahe der afghanischen Grenze. Durch das Zauberwort Alleman gelangen wir mit einer deutschsprachigen Führerin in das Pilgerzentrum. Wir beobachten die Zeremonie hunderter Gläubiger auf ihren Gebetsteppichen hautnah und werden dort vom iranischen Fernsehen interviewt. Zwei erlebnisreiche Wochen mit vielen freundlichen Iranern liegen hinter uns. Alle Skepsis und Bedenken vor der Reise waren unbegründet und wir hätten nicht gedacht, dass ein so unkompliziertes Reisen in Iran möglich ist. Unseren zwei Extremradlern wünschen wir für ihre Weitertour nach Indien Kraft und Energie und weiterhin viele herzliche Begegnungen mit der Bevölkerung.

Doris Burk
www.moes-world.de

Leserbriefe/Vorträge

Moin, moin aus der Partnerstadt!

Mal so ein Schmankerl nebenbei. Ich war Ende Oktober 2006 mal wieder in Dresden unterwegs. Um 20:00 Uhr ist es zwar schon dunkel, aber mein „Brompton“ hat eine vernünftige Beleuchtung. Nur reichte das wohl einer Autofahrerin nicht, die mir in der Hamburger Straße beim Abbiegen auf die Total-Tankstelle kurz vor der Flügelwegbrücke so vor die Nase fuhr, dass ich nur noch auf das Tankstellengelände ausweichen konnte (nicht bremsend wäre ich wohl in der B-Säule des Autos gelandet). Ja, ich weiß, wenn ich Straße und nicht Radweg gefahren wäre, wäre das nicht passiert. Merke ich mir für die Zukunft:-)

Also habe ich zuhause eine Anzeige an

die Staatsanwaltschaft Dresden geschrieben. Anfang Januar 2007 eine zusätzliche Zeugenaussage auf dem Polizeirevier in Hamburg-Harburg.

Anfang Februar 2007 trudelt dann von der STA ein Schreiben ein: „das Ermittlungsverfahren wurde eingestellt, weil der Täter bisher nicht ermittelt werden konnte“. Klar konnte der Täter nicht ermittelt werden. Ich habe Geschlecht, Kennzeichen und dunkle Wagenfarbe (bei der Farbwiedergabe leg ich mich nicht auf dunkelblau oder schwarz fest) bei der Zeugenvernehmung angegeben.

Fazit: Wer solch eine Staatsanwaltschaft hat, der braucht keine Feinde mehr.

Viele Grüße,

Olaf Schultz

Moin moin,

ich gehe aus Platzgründen lieber nicht näher auf die angesprochenen Punkte des Artikels und der Leserbriefe ein. Möchte aber darauf hinweisen, dass seit Januar 2007 auch die HTML-Version der *Gebetsmühle* aktuell und funktionell ist. So kann nun jeder einfach, ohne ca. 480 Seiten PDF herunterzuladen, durch das Thema Fahrradbeleuchtung schmökern.

Für vergleichende Messungen und Gegenüberstellungen von Scheinwerfern empfehle ich

http://www.enhydralutris.de/Fahrrad/Goniometer/Gegenueberstellung_neu.html

Viele Grüße von Partnerstadt zu Partnerstadt,

Olaf Schultz

Badeurlaub per Rad

Die heißen Sommermonate ziehen viele Menschen immer wieder zum kühlen Nass. Auch auf Fahrradreisen muss man auf Badespaß nicht verzichten, liegen doch viele Freizeitbäder in der Nähe von Radrouten. Noch schöner ist das Baden an Naturseen und an Meeresküsten.



Die Ostsee, auch per Rad eine Reise wert

So entstand bald eine markierte Radroute an Deutschlands beliebter Ostseeküste zwischen Flensburg und Ahlbeck. Auf 1082 km lassen sich auf dem Ostseeküsten-Radweg Hafenromantik, Schiffe, Hansestädte, Schlösser, Windmühlen, Megalithgräber und Ostseestrand entdecken und erkunden. Viele

Ostseebäder mit historischer Bäderarchitektur haben sich in den letzten Jahren prächtig herausgeputzt. Zahlreiche schöne Sandstrände laden zum Badevergnügen ein. Es wechseln flache Strände mit Deichen und romantische Steilufer. Auf Usedom sind sogar Hügel bis zu 60 m Meereshöhe zu bewältigen. Ein besonderes zusätzliches Vergnügen bieten Rundtouren auf den größten deutschen Inseln Fehmarn, Rügen und Usedom, aber auch die Insel Poel lohnt einen Abstecher.

Übernachtungseinrichtungen sind reichlich vorhanden, im Sommer aber leider manchmal ausgebucht, darum sind als Reisezeit besonders Juni und September zu empfehlen. Die Wegqualität ist sehr unterschiedlich: verkehrsarme Straßen, Verbundpflaster, Betonplatten und Kieswege, teilweise auch sandige Abschnitte. Empfehlenswert ist die Route in West-Ost-Richtung zu fahren, doch natürlich kann man auch dabei teilweise heftigen Gegenwind haben.

Gute Radtourenbücher gibt es vom Esterbauer Verlag (zwei Bände, Karten im Maßstab 1 : 75 000 mit Kilometrierung, je 12,40 Euro), zwei Leporellos von pu-

blicpress 192 und 253 (Maßstab 1 : 90 000, mit Kilometrierung, je 6,95 Euro) und zwei Radwanderführer von der BVA mit Routenskizzen und ausführlichen Infos zu Sehenswürdigkeiten sowie ein Spiralo Ostseeküsten-Radweg Travemünde - Usedom (Maßstab 1 : 75 000). Infos zum Ostseeküsten-Radweg gibt es natürlich auch im Internet unter www.deutschland-tourismus.de/radfahren/05_route15.html und www.ostsee-schleswig-holstein.de/oht/de/Radfahren/ostseekuestenradweg.php.

In zwei Diavorträgen werden die beiden Teilstrecken vorgestellt: Am 17.04.2007: Mecklenburg-Vorpommern (Wismar - Insel Poel - Rerik - Rostock - Darß - Barth - Stralsund - Rügen - Greifswald - Usedom).

Am 08.05.2007: Schleswig-Holstein (Flensburg - Kappeln - Eckernförde - Kiel - Laboe - Oldenburg - Insel Fehmarn - Neustadt/H. - Travemünde - Lübeck).

Beginn jeweils 19.30 Uhr.

Ort: Vereinshaus der WGJ, Dürerstraße 89.

Johannes Meusel

März

06.03. (Dienstag)

19:30 Fahrradbibliothek
Dia-Vortrag: Mit dem Fahrrad ans andere Ende der Welt: Dresden – Sydney

07.03. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum
Offenes Treffen der Ortsgruppe
Thema: Infostände

11.03. (Sonntag)

10:00 Dresden-Bühlau, Ullersdorfer Platz
Radtour/Frühjahrsanfahrt des Dresdner Radfahrer- und Wanderverein e.V. zur Osterradwegsäule in Bühlau-Lauterbach (ca. 50 km)

18.03. (Sonntag)

10:00 Hohenbocka, Waldstadion
RTF „Durch die Bucksche Schweiz“ (40/70/110km)

20.03. (Dienstag)

19:30 Fahrradbibliothek
Dia-Vortrag: Tschechien per Rad: Teil 1 Nordböhmen

21.03. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum
Aktiventreffen

25.03. (Sonntag)

09:30 Coswig, Fähnanleger
Radtour des Radfahrer- und Wanderverein Dresden e.V. auf dem Zille-Radweg nach Raaburg (ca. 40 km)

April

01.04. (Sonntag)

10:00 Umweltzentrum
Jahresauftakttour auf ehemaligen Bahnstrecken zum Jagdschloss Grillenburg (mit Imbisseinkehr, ca. 50 km)
Tourenleiter: Andreas Kügler

02.04. (Montag)

18:00 Umweltzentrum
Abendradeln

03.04. (Dienstag)

19:30 Fahrradbibliothek
Dia-Vortrag: Elbe-Radweg

04.04. (Mittwoch)

19:00 Umweltzentrum
Offenes Treffen der Ortsgruppe

15.04. (Sonntag)

08:45 Dresden Hbf, Große Anzeigetafel
Radtour des Radfahrer- und Wanderverein Dresden e.V.: „Auf Radwegen durch den Nationalpark Sächsische Schweiz“ (ca. 60 km)

ADFC for Kids – Radfahren mit Kindern

Wer möchte sich am Aufbau einer (Klein-) Kindergruppe im ADFC Dresden beteiligen?

Gesucht werden Familien mit kleinen oder größeren Kindern, die Lust haben, gemeinsame Radtouren zu unternehmen. Denkbar wären zum Beispiel Zwergl-Fahrten mit und ohne Fahrradanhänger entlang der Elbe, durch die Dresdner Heide oder in den Zschoner Grund. Spiel, Spaß und entspannte Aktivitäten stehen dabei im Mittelpunkt.

Daher soll es während der Touren längere Pausen zum Spielen, Toben und Picknicken geben. Vielleicht findet sich dabei auch Gelegenheit darüber zu sprechen, was getan werden müsste, um den Straßenverkehr in Dresden für Kinder attraktiver und sicherer zu gestalten. Mittelfristig könnte auch eine Kinder- und Jugendarbeit im Dresdner ADFC aufgebaut werden.

Interessierte Eltern wenden sich bitte an:
Markus Leibenath (M.Leibenath@gmx.de)



Radfahren mit Kindern – und dem ADFC

16.04. (Montag)

18:00 Umweltzentrum
Abendradeln

17.04. (Dienstag)

19:30 Fahrradbibliothek
Dia-Vortrag: Ostseeküsten-Radweg Mecklenburg-Vorpommern

ADFC-Veranstaltungen sind

kursiv gedruckt

Termine und Aktionen sind auch im Internet unter

www.adfc-dresden.de

zu finden.

Speiche

Informationen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Dresden e.V.

Anschrift:

Umweltzentrum Dresden,
Schützengasse 16, 01067 Dresden

Geschäftsstelle:

im Umweltzentrum, 2. Stock
Öffnungszeiten: Mi 17-19 Uhr

Tel: 0351/4943 321

Fax: 0351/4943 400

Email: info@adfc-dresden.de

Homepage: <http://www.adfc-dresden.de>

Redaktion: W. Leibenath

verantwortlich i.S.d.P.G.: F. Mölle

Satz: L^AT_EX 2_ε

Grafik: GIMP 2.2.10

Erscheinen: 10mal jährlich

Auflage: 350 Stück

Preis: im Jahresabo €5,50 incl. Zustellung

Bankverbindung:

Kto Nr. 102 478 029, Landeskirchl. Kreditgenossenschaft Dresden (BLZ 850 951 64), ADFC Dresden

Artikel (im .txt-Format) an speiche@adfc-dresden.de oder auf Diskette an die Geschäftsstelle. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten.

Wer die Speiche (PDF, ca. 0,5 MB) noch vor dem Druck in der Mailbox haben möchte, mailte an speiche@adfc-dresden.de

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 30. März 2007

Redaktionsschluss: 17. März 2007

Fahrradbibliothek:

Verein Aktives Leben e.V., Dürerstr. 89,
Tel./Fax 0351/3367624,
Email: mail@fahrradbibliothek.de,
<http://www.fahrradbibliothek.de>.

Selbsthilfewerkstätten:

Radschlag: Katharinenstr. 11,
Tel. 0351/6567515.
Email: radschlagdresden@yahoo.de,
<http://www.radschlag.de.vu>.

Räderwerk im Kinder- und Jugendhaus Gorbitz, Omsewitzer Ring 61,
<http://www.raederwerk-dresden.de.vu>.